

Die Verabredungen und Abmachungen...
Krausbruderei J. Krausbruder,
Brazza Carl 1, ebenerdig,
Telephon Nr. 68

Sprechstunden: 2. Redaktions:
Von 6 bis 7 Uhr abends.
Besuchsbedingungen: mit täglicher
Anstellung im Haus durch die Post
oder die Ausdrucker monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig
14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Krausbruderei J. Krausbruder
Boia.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Korrektur und Anstreichungen
(Inserate) werden in der
Verlagsbuchdruckerei Jo.
Krausbruder, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch die größeren Anstreich-
bureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h
für die erste gewöhnliche Petit-
zeile, Restamentzeiten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Eugen Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 10. März 1909

— Nr. 1177. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. März

Der serbische Hochverratsprozeß.

Aus Agram wird vom 8. d. gemeldet: Nach der
Eröffnung der hiesigen Verhandlung wird abermals A.
Pribicevic vorgeführt.

Auf die Frage, ob der Angeklagte den Zeugen
Gjorgje Rastie kenne, erklärt dieser, diese Frage
vorläufig nicht beantworten zu wollen, weil er an der
Forderung festhält, daß Rastie zuerst verhört werden
müsse. Rastie sei ein unverlässlicher Zeuge, der sich mit
seinen Aussagen nach dem Winde dreht und seine Be-
hauptungen modifiziert, wie es die Anklage gerade er-
heischt.

Vorsitzender: Sie waren ein aktives Mitglied
der revolutionären Gruppe, deren Zentrum der Verein
„Slov. Jug“ bildete. — Angeklagter: Auf die
Frage werde ich antworten, sobald Rastie verhört
werden wird. — Vorsitzender: In Belgrad wur-
den für eine allgemeine südslavische Revolution Vor-
bereitungen getroffen. Was ist ihnen davon bekannt? —
Angeklagter: Auch auf diese Frage werde ich
erst antworten können, sobald Rastie verhört werden
wird.

Vorsitzender liest einige Stellen aus dem
„Slov. Jug.“ vor, laut welchem die großserbische Pro-
paganda eine revolutionäre, eine Propaganda der Tat
sei und laut welchem zum Kriege gegen Oesterreich ge-
hebt wird. Die Verteidiger fragen, wann der zitierte
Artikel erschienen ist. Es stellt sich heraus, daß der
Artikel erst nach der Verhaftung der Angeklagten er-
schien. (Heiterkeit bei den Verteidigern. Der Vorsitzende
mahnt zur Ruhe).

Der Vorsitzende rekapituliert die bekannten
Enthaltungen Rastie über seine Ermittlung in Kragu-
jevatz, welche er, mit Empfehlungsbriefen an den Kom-
mandanten der dortigen Bombenfabrik Rastie versehen,
unternahm. Nach der Beschaffung der Bomben wurden
im „Slov. Jug.“ noch mehrere Sitzungen gehalten, in
welchen beschuldigt wurde, mit der terroristischen Bewe-
gung nun unbedingt am 18. August 1908 zu beginnen.
Im April wurde beschlossen, die Bombenfabrikation fort-
setzen und die neuen Bomben nach Sopot (Serbien) zu
liefern, was auch geschah. Was sagen Sie dazu?

Angeklagter: Sie sehen, Herr Präsident, wie
notwendig es ist, daß Rastie unverzüglich vorgeführt
werde.

Vorsitzender: In der Konferenz des „Slov.
Jug.“ wurde die Bombenfabrikation demonstriert und
beschlossen, die Bomben auf österreichisches Gebiet zu
transportieren.

Angeklagter: Das sagt Rastie. Ich kann
mich darüber erst nach seiner Einvernahme äußern.

Vorsitzender: In einer Sitzung referierten
die Brüder Pribicevic, daß es ihnen nicht gelungen
sei, auf direkte Art Geld zu beschaffen und es wurde
beschlossen, den Kronprinzen um 5000 Dinar zu
bitten. Die Aktion mußte überhaupt wegen Geld-
mangel auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.
Die Bomben wurden nach Cetinje transportiert, wie
dies der Bombenprozeß erwiesen hat. Der Umstand,
daß sich die Aktion gegen Montenegro wendete, ver-
anlaßte sodann Rastie aus der Organisation des „Slov.
Jug.“ auszutreten. Später wurde die Idee erörtert, in
Amerika ein serbisches Blatt zu gründen und eine re-
volutionäre Expositur zu errichten. Als Leiter dieser
und als Redakteur war der Angeklagte in Kombination.
Im Mai wurde beschlossen, Sammlungen zu veran-
stalten, um die Kosten der Gründung der Expositur zu
beschaffen. Auch wurde der Beschluß gefaßt, die Dis-
solutionsverhältnisse der österreichisch-ungarischen Armee
auf das eingehendste zu studieren.

Vorsitzender liest einige Stellen aus dem
„Finale“, welche auf die Vorbereitungen der terro-
ristischen Aktion Bezug haben.

Dr. Sinkovic beantragt die Verlesung des
Originals eines im „Finale“ falsifizierten, aber nur
teilweise veröffentlichten Schreibens.

Ferner die Verlesung der zweiten und dritten Seite
des Schreibens.

Nach einer kurzen Pause verkündigt der Präsi-
dent den Beschluß, laut welchem die Verlesung des Ori-
ginalschreibens in Anbetracht des renitenten Verhältnisses
des Angeklagten abgelehnt wird.

Dr. Sinkovic meldet die Nichtigkeitsbeschwerde
gegen den Bescheid an. Den Verteidigern ist im Laufe
der Untersuchung der Verdacht aufgestiegen, daß die
Originalen gar nicht bestehen; da die Faksimiles auf
Wahrscheinlichkeit beruhen können, so stellt Redner den
Antrag, das Original den Verteidigern sofort zur Ver-
fügung zu stellen.

Der Vorsitzende gibt nach der Pause die in
der Anklageschrift angeklagten Fakta wieder, die sich
auf die Vorbereitungen der südslavischen Revolution
beziehen, u. a. die Ausarbeitung des Planes, die Ver-
teidigung der Armee, die Ausbildung der Bombener-
zeuger, die Vorkehrungen zur Zerstörung der Brücken
und Kommunikationen. Er verliest einige Zitate aus
dem „Finale“, indem er besonders jene Stellen her-
vorhebt, die sich auf die Demoralisierungsversuche in
betreff der Armee beziehen, die von Seiten des Re-
volutionärskomitees unternommen werden sollen, um die
Treue der Truppen zu erschüttern und demnach die
Schlagfertigkeit der österreichisch-ungarischen Armee zu
schwächen. Der Vorsitzende detailliert sodann die Miß-
fision, die laut den Ausführungen im „Finale“ die
amerikanische Expositur zu erfüllen, und in erster Reihe
ihre eigene Souveränität zu betonen hätte. Weiters
erörterte er die Rolle des Majors Vasic und verlas
sodann einige weitere der falsifizierten Briefe. In die-
sen Briefen wird der Bibliothekar des Jovanovic Er-
wähnung getan, unter welcher die „Slov. Jug.“ hinter-
lassenen Bomben zu verstehen sind. Der Vorsitzende
verliest ferner ein Schreiben Rastie an den Ange-
klagten, in welchem dieser aufgefordert wird, die in
Bezug auf die gemeinschaftliche revolutionäre Tätigkeit
begangenen Fehler einzugehen.

Dr. Sinkovic beantragt, daß das revolutionäre
Statut, die Briefe Rastie und Jovanovic im Ori-
ginal verlesen oder wenigstens den Verteidigern vorge-
legt werden, zumindest aber, daß der Gerichtshof sich
äußere, ob und unter welcher Zahl die Originalen
vorhanden sind. Das ist kein Dreifuß-Prozeß. Hier
darf es keine geheimen Dossiers geben.

Staatsanwalt: Da der Angeklagte bis zur
Einvernahme Rastie seine Aussagen verweigert, so hat
es keinen Zweck die Originalen vorzulegen. Eine solche
Forderung involviert eine Beleidigung des Gerichts-
hofes. Der Präsident läßt nicht. Die Anträge der Ver-
teidiger sind abgelehnt.

Dr. Sinkovic: Ich will die Art wie die Un-
tersuchung geführt wurde, hier nicht detaillieren.

Vors.: Ich kann derlei Äußerungen nicht ge-
statten.

Der Gerichtshof zog sich hierauf zu einer kurzen
Beratung zurück. Der Vorsitzende publizierte hernach
den Beschluß, daß der Antrag der Verteidiger abge-
wiesen wird. Die Verlesung der Originalen wird in
geeigneten Zeitpunkten verfügt werden.

Dr. Sinkovic meldet die Nullitätsbeschwerde
an.

Nach einem längeren Verhöre, in dem dem Ange-
klagten zur Last gelegt wird, er habe sich revolutionär
betätigt und in dem der Angeklagte teilweise alles ne-
giert, und teilweise von der stereotypen Phrase, er
werde nach der Einvernahme Rastie antworten, wird
die Verhaandlung für Dienstag vertagt.

Die Vorgänge in Serbien. Die letzten Nach-
richten aus Serbien lauten friedlicher. Es wird ange-
nommen, daß die hauptsächlichsten Gefahren aus dem
Wege geräumt und die Wege für eine direkte Ver-
ständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien
geebnet seien. Verschiedene Truppenbewegungen, die
leztlich in Serbien verfügt wurden, werden jetzt mit
vielm Rechte dahin gedeutet, daß es nötig sei, solche
Maßnahmen zur Sicherung im eigenen Lande zu treffen.
Seit langer Zeit wurde mit einem Kraftgefühl, die

der faktischen Stärke dieses armen, von der Korruption
durchgesetzten Landes nicht entspricht, eine verzweifelte
Politik betrieben, die einer machtvollen Monarchie ver-
meiden, in Utopien gefangen, die Spitze bot. Nun
plötzlich kommt ein furchtbares Fiasko: Die gegebenen
Verhältnisse gönnen uns (Gott sei Dank!) das Danaer-
geschenk einer Annexion Serbiens nicht und zu einem
Kriege gegen das vereinigte Oesterreich-Ungarn und
Deutschland reichen die Mittel des geschwächten Ruf-
land und seiner nichtslavischen Gelegenheitsfreunde
nicht aus. Serbien, nun auf sich allein angewiesen,
darf eine Angliederung an die Monarchie nicht
wollen und kann allein nicht das durchsetzen, für was
seit langem als Schlagher von besonderer Stärke im
ganzen Lande Propaganda betrieben wurde. Dieser
Gegensatz hat natürlich die regierenden Kreise von
Serbien in eine starke Verlegenheit gebracht. Das Volk,
das seit Jahren in einem künstlichen Uberschwang er-
halten wurde, verlangt jetzt die Einlösung der Ver-
sprechungen, die von der Regierung und Krone nicht
eingehalten werden können. Daher stammt auch der
Widerstreit zwischen den letzten Meldungen, von denen
die ausländischen mitzuteilen wußten, daß Serbien auf
territoriale Kompensationen verzichtet hätte, und die
serbischen meldeten, daß man von einem solchen Ver-
zicht nichts wisse. — Es ist gegenwärtig zu erwarten,
daß die ganze Bewegung der letzten Zeit auf nieman-
den anderen als auf Serbien zurückfallen werde. Das
an und für sich schwach gestellte Königshaus, die Re-
gierung und die Stupschilna werden die politischen
Uebertreibungen der letzten Zeit büßen müssen.

Der neue Lloydpräsident. Abgeordneter Dr.
v. Derschatta hat, wie gestern mitgeteilt wurde,
sein Mandat zurückgelegt, weil er statutengemäß als
Präsident des Lloyd nicht Abgeordneter sein kann. Es
wäre undelikat, die Stellung des neuen Präsidenten
mit der Kennzeichnung spezieller Wünsche zu erschweren.
Darum sei an die erfreuliche Tatsache dieser Ernennung
lediglich die Hoffnung geknüpft, daß dem Oesterr.
Lloyd in der neuen Aera seine Entwicklung zuteil wird,
die ihm im Interesse des Gesamthandels der Monarchie
schon längst hätte zukommen sollen. Auch wäre es zu
begrißen, wenn mit dem jetzigen System der Erziehung
unseres Nachwuchses zur See gebrochen würde. Es ist
sicherlich nicht ungerecht, zu verlangen, daß die see-
männische Karriere nicht nur den Reichsbewohnern
italienischer Junge zugänglich sei.

Die Sonntagruhe. Die Statthalterei hat
soeben eine Kundmachung erlassen, mit welcher einige
Bestimmungen der Kundmachung vom 13. November
1905, Bl. 33956 (L.-G.-Bl. Nr. 22), betreffend die
Sonntagruhe in den gewerblichen Betrieben, abge-
ändert, beziehungsweise ergänzt werden. Im Abschnitt
A, „Produktionsgewerbe“ § 1, Punkt 1,
Friseur, hat der 1. Absatz in Zukunft folgender-
maßen zu lauten: Die Arbeit ist in der Stadt Pola
von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags gestattet. Ab-
schnitt B, „Handelsgewerbe I“ Detail-
handel mit Lebensmittel § 3, erhält
folgenden Wortlaut: Die Sonntagsarbeit ist im Stadt-
gebiete von Pola von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vor-
mittags gestattet. Ueberdies ist der Handel mit frischem
Obst und Gemüse im Stadtgebiete von Pola in der
Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober von 2 bis 6 Uhr
nachmittags gestattet. Punkt II, „Alle übrigen
Handelsgewerbe“ § 5, lit. b) und lit. c)
erhalten nachstehende Fassung: In der Stadt Pola hat
die Sonntagsarbeit durch das ganze
Jahr zu ruhen. Die Anordnungen traten bereits
in Kraft.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotele-
gramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 7. d.
in Swatow zu zweitägigem Aufenthalt eingelaufen.
Alles wohl.

Die Parlamentswahlen in Italien. Bei
den am letzten Sonntag vollzogenen Neuwahlen für
die italienische Kammer hat das Ministerium einen
unbestreitbaren Erfolg gehabt. Es ist mit einer respek-
tablen Mehrheit aus dem Wahlkampf hervorgegangen,

der Opposition vor dem griechischen Parlamente beziehen sich auf einen belanglosen Vorfall, der sich anlässlich der Kammer Sitzung am letzten Mittwoch ereignet hat.

Nardelli in Wien.

Wien, 9. März. (Priv.) Der Statthalter von Dalmatien Nardelli wurde vom Kaiser empfangen. Bei diesem Anlasse übermittelte der Statthalter den Dank der Bevölkerung von Spizza.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. März 1909.

Allgemeine Uebersicht

Während das im Süden befindliche Barometerminimum sich abgedrückt hat und in die Adria eingewandert ist, hat das Hochdruckgebiet im NE an Ausdehnung und Intensität zugenommen.

In der Monarchie nur in Ungarn zumeist heiter, sonst bedeckt, stellenweise noch Schneefälle und Temperaturen nahe an Null, an der Adria wolkig, im N. Borin, im S. schwache bis mäßig frische Winde unbestimmter Richtung.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische E-Lithe später variable Winde, nachts kühl, tagsüber keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 751.7 2 Uhr nachm. 754.9

Temperatur 7 + 5.3°C + 8.2°C

Regenbesitz für Pola: 22.4 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.8

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

14 Nachdruck verboten.

Ich sah es mir mit dem größten Interesse an. Offenbar hatte man alles in dem Zustande belassen, wie es in der verhängnisvollen Nacht gewesen war; nur der Beichnam war, wie ich wusste, in die Morgue geschickt worden, um vielleicht dort identifiziert zu werden.

Higgins führte mich in das Schlafzimmer und öffnete die Türe zum Badezimmer.

Ich werde meine eigene Einrichtung mitbringen, sagte ich, aber ich habe keine Teppiche. Vielleicht kann ich diese hier kaufen? Sie sehen ganz gut aus.

Sind sie auch, bestätigte Higgins. Es sind feine Teppiche und noch so gut erhalten, als wo sie gelegt worden sind. Es ist für uns viel angenehmer, wenn wir sie nicht hinaus schaffen müssen.

Gut also! Bis wann kann ich die Wohnung beziehen?

Er blickte mich an und kratzte sich wiederum hinter dem Ohr; dann, als mir plötzlich die Psychologie des Portiers einfiel, zog ich mein Portemonnaie hervor und gab ihm ein Trinkgeld.

Bringen Sie alles bis morgen mittag in Ordnung, sagte ich ihm, holen Sie, wenn nötig, jemand, um Ihnen zu helfen. Ich möchte morgen abend eingerichtet sein.

Sein Gesicht hatte sich sofort aufgebläht.

Soll gefehen, erwiderte er und steckte das Geld ein. Ich werde alles in Ordnung bringen. Sie können den Vertrag morgen unterzeichnen — vierzig Dollar im Monat.

Es ist recht, sagte ich und mußte lächeln, als ich daran dachte, daß ich die Frage nach dieser wichtigen Einzelheit ganz vergessen hatte. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich hier eine Zigarre rauche und mir überlege, wie ich meine Möbel stellen will?

Bitte sehr, sagte er sofort höflich; in diesem Augenblicke erkündete die Glocke am Aufzug. Es ist jemand drünten, entschuldigen Sie, ich bin sofort wieder hier.

Ich zündete mir meine Zigarre an und setzte mich an den Tisch; er hatte eine einzige Schublade, welche ich öffnete: sie war leer. Dann ging ich rasch in das Schlafzimmer und schloß den Wandschrank auf: es hing nichts darin. Ich wandte mich zur Kommode: ihre drei Schubladen waren leer. Offenbar hatte die Polizei alles, was Thompson gehörte, beschlagnahmt.

Es war Unstun, etwas finden zu wollen.

Ich setzte mich wieder und sah mich rings im Zimmer um. Dort war die Ecke, in welcher Fräulein Grobhan getauert, und von wo aus sie auf Thompsons Angreifer geschossen hatte; hier war der Platz, wo Thompson selbst niedergestürzt war; er hatte auf dem Teppich gelegen, was war das? Ich sah etwas Glänzendes blitzen, einen Widerschein vom Licht über mir.

Ich sprang auf und suchte auf dem Boden, konnte aber nichts sehen. Ich ging zu meinem Stuhl zurück, und von neuem fiel mir das Funkeln auf; diesmal merkte ich mir genau die Stelle auf dem Teppich und unterjuchte sie ebenso genau; ich fuhr mit der Hand darüber — nichts — doch: es war ein kleiner, harter Körnchen, in den Teppich gepreßt, so klein, daß ich ihn nicht fassen konnte. Ich kratzte vorsichtig mit einem Fingernagel auf dem Teppich, wo ich die harte Stelle fühlte, und einen Augenblick später sah ich am Licht, daß ich einen Diamanten gefunden hatte!

Ich wickelte ihn vorsichtig in ein Stück Papier und steckte ihn in mein Portemonnaie. Dann setzte ich mich wieder. Wie kam der Diamant hierher? Ein so kleiner Stein mußte zu irgend einem Schmuckstück gehören.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—

III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma Jos. Krmpotic, Pola, entgegen.



Sammlung Böfchen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins zu machen. Dienstmädchen bevorzugt. Briefe unter „Stich“ postlagernd Policarpo. 24

Am Veteranenball am 30. Jänner d. J. im Hotel Belvedere wurde ein Regenschirm vertauscht. Der Besitzer des fremden Schirmes kann denselben gegen seinen eigenen im Hotel Belvedere umtauschen.

Französische Promeneule mit tadelloser Aussprache wird gesucht. Magimilianstraße Nr. 1. Tür 4. 19

Bedienerin wird für Vormittag gesucht. Piazza Serlio Nr. 2. partenze links. 20

Zwei unmöblierte Zimmer samt Küche zu mieten gesucht. Anträge zu richten an Oberoffizial Pirogowski, Marineapothek. 18

Zwei junge Foxterrier, 7 Wochen alt, reinrassig, sind via Kandler 9, 3. St., zu verkaufen. 27

Zwei schöne Bernhardiner reinrassig (große Rasse), dreieinhalb Monate, preiswürdig zu verkaufen. Auskunfts: Baranji, Via Trabonico 4. (Nachmittags). 26

Ein Glöckchen um 50 Kronen zu verkaufen. Näheres im Hotel Belvedere.

Goldene Uhr mit Präzisionswerk, samt harter Panzerkette, ist billig zu verkaufen. Via Trabonico Nr. 4, im Gasthaus. 21

Capelen, komplett für ein Zimmer, sind preiswert abzugeben. Via Genie 7, 1. Stod rechts. 22

Hotel Belvedere. Das an der Via Monte Jaro gelegene ebenerdig, 15 Meter lang, 5 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere.

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelow in Wien. Uebernahmestelle „Maison Rich“, Piazza Carlo 1, 1. Stod. 4137

Holländer, Schanzelwalzer. Für Klavier Nr. 240

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Die Vorgeschichte von 1866 und 19??.

Von einem alten kaiserlichen Soldaten.

Kr. 3.60.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).



Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karls gasse Nr. 11.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann.

Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telephon Nr. 21.

Jos. Blaskovic

3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsstätten wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorteile, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Hertrutschen des Fußes, durch welches Wunden und Hühneraugen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drabosch, Via Sarda.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Mammekraft durch Dr. Lukesch

Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums. G. m. b. H. Ed. Thap, Wien III., Postfach 5. 2571



Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehlen große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegengenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881 Rudolf Wunderlich.



WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

| | | | | | |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL | Sportartikel: Tennis-Bälle Fuß-Bälle Rakets Marke „Slazenger“ | Herren Tag- und Nachthemden weiß und färbig | Damen-Gürtel Handtaschen | Echt englische Handschuhe für Damen und Herren | Spielwaren in reicher Auswahl |
| | Photographische Apparate und Artikel „Kodak“ | Herrenkragen Damenkragen und Manchetten | Mieder und Miederleibchen | Portemonais Visitières Tabak- Zigaretten-, und Zigarretten-Dosen | Gummi-Mäntel und Pellerinen für Herren und Damen |
| | Reise Artikel Körbe Koffer Necessaire Marke Zeller | Kravatten für Damen und Herren Saison 1909 | Schleier und Shawls | Artikel aus Chinasilber Kupfer Nickel Glas | Tennis-Kragen Tricot-Wäsche Haus-Schuhe |
| | Feinste Parfüms und Seifen | Herren-Socken Damen-Strümpfe in feinsten Qualitäten | Kämme und Kamm-Garnituren | Englische Stöcke Regenschirme | Alles in bester Qualität zu staunend billigen Preisen |

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL

4487

WARENHAUS FRÖHLICH & LÖBL, Via Sergia

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carli 1
Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.

Ueberraschende Neuheit!
Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaligen Kochen — blendend weiße Wäsche.
Spart Arbeit, Zeit und Geld!
Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!
Einmal verwendet — immer gebraucht.
Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Yoith, Wien III.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hallo! Wohin?
die Frühstückstube Winhofer nächst der
Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüg-
lichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurstel!
Stets frisches liches und schwarzes
Steinbrucher-Bier vom Faß.

000000

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
übernimmt Sof. Sempančić, Pola, Piazza Carli 1.

000000

Banca Popolare di Pola

r. g. m. b. H.

Bank und Wechselstube
Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen
zu den günstigsten Bedingungen.

Übernimmt
Spareinlagen auf Büchel zu
4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren.

360

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Promessen zu allen Ziehungen.